

Interessenbekundung
der
Bernhard-Kellermann-Oberschule
Senftenberg
an der Teilnahme am Förderprogramm
„Projekte Jugendhilfe/Schule 2020“
Bernhard-Kellermann-Oberschule Senftenberg

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage – Situationsbeschreibung	3
2. Ziele des Projektes	6
3. Zielgruppe	6
4. Handlungsansätze	7
5. Kooperationserfahrungen	8
6. Schulische Förderung – räumliche und personelle Ausstattung	8
6.1. Vorgesehene schulische Förderung	8
6.2. Raumausstattung	9
6.3. Personalausstattung	9
7. Zeitschiene	10

1. Ausgangslage – Situationsbeschreibung

Laut Statistik besuchen mehrere 100.000 Schüler aller Schulformen und Jahrgänge in Deutschland nicht mehr regelmäßig den Unterricht, dazu kommen die "Totalaussteiger". Die Zahl der jungen Menschen, die die Schule verweigern, vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Ca. 80% der Jugendlichen, die die Schule verweigern, kommen aus sozial und ökonomisch benachteiligten Elternhäusern. Die Altersstufe der 12- bis 14jährigen ist für die Schulverweigerung eine besonders anfällige Gruppe.

Wie sieht es nun konkret an unserer Schule aus:

Im Schuljahr 2016/ 2017 lernen in der Bernhard- Kellermann- Oberschule Senftenberg insgesamt 220 Schülerinnen und Schüler, darunter 13 Flüchtlingskinder und 15 mit Migrationshintergrund.

Als Schule im sozialen Brennpunkt der Kreisstadt Senftenberg war hier von 2008 bis März 2014 das Schulverweigerungsprojekt „2.Chance“ aufgrund der hohen Anzahl von schulverweigernden Kindern und Jugendlichen etabliert.

Es wurde mit 79 SchülerInnen im Einzel- und Kleingruppenunterricht, in der Erlebnispädagogik, im therapeutischen Bereich, in der Familienhilfe und – therapie, der Berufseinstiegsbegleitung durch die Soziale Vielfalt e.V. Cottbus gearbeitet. 57 davon beendeten das Projekt, 34 wurden integriert, 23 fielen nach Projektabbruch wie „Kranke“ deren „Therapie und Medikation“ plötzlich eingestellt wurden, ins Bodenlose. Der Wegfall der zusätzlichen Förderung für verhaltens- und lernauffällige Schüler machte sich im Schulalltag stark bemerkbar.

In erneuter Kooperation mit *Soziale Vielfalt e.V.* konnte im Jahr 2015 das Projekt „Schule/Jugendhilfe 2020“ in der Schule integriert werden, welches sich an auffällige Schüler richtet. Seit Beginn des Projektes konnten 22 SchülerInnen im Schulalltag betreut und durch zusätzliche Lernangebote unterstützt werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, der Schule und dem Jugendamt gelang es in allen Fällen, die SchülerInnen zu reintegrieren bzw. durch eine geeignete weiterführende Hilfeform in ihrer schulischen Laufbahn zu unterstützen.

Durch die begrenzte Teilnehmerzahl und Laufzeit des Projektes ist es nicht möglich, allen bedürftigen SchülerInnen eine zusätzliche Unterstützung anzubieten. Dennoch ist festzustellen, dass es seit Projektbeginn zu einer Verbesserung der Noten, der Lernbereitschaft und zu einer Minimierung der Schulverweigerung und Auffälligkeiten in den Klassenstufen 7 und 8 gekommen ist. Des Weiteren konnte in Kooperation mit dem Projekt „Schule/Jugendhilfe 2020“ die Trainingsraum-Methode im Schulalltag integriert werden. Auch diese Methode mit verhaltenstherapeutischen Ansätzen sorgte für eine allgemeine Verbesserung des Schulklimas. Daher ist die Weiterführung des Projektes für die gesamte Schule von großer Bedeutung.

Der Ist – Stand vom **31.01.2017** sieht folgendermaßen aus:

1. **Nichterreichen des Klassenziels** **21,5 %**
 - Kl. 7- 7%
 - Kl. 8- 7,4%
 - Kl. 9- 11% (27 SuS ohne Abschluss)
 - Kl. 10- 23% (12 SuS ohne Abschluss)

2. **SchülerInnen ohne Abschluss** **37,0 %**

Das betrifft von den Abschlussklassen 9 und 10 **39** SchülerInnen,

3. **SchülerInnen, die die Schule / den Unterricht verweigern** **52,5 %**

→ passive und aktive Verweigerung sind } hier mit steigender Tendenz
gleich hoch

4. **SchülerInnen der Schule aus HartzIV-Haushalten ohne Aufstockungen und Wohngeld** **54,0 %**

Dieses Klientel gilt in der „3. Generation Hartz IV“ als besonders gefährdet.

5. **SchülerInnen in psychiatrischer und / oder psychotherapeutischer Behandlung**

(bei einer halben Stelle von praktizierenden Kinder- und Jugendpsychiatern und 2 Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen im Großraum Senftenberg und Umgebung sowie zwei Kinderärztinnen)

Die Schule hat Kenntnis von: 31,0 %

6. **SchülerInnen in Bereuung des Jugendamtes bzw. der Jugendgerichtshilfe**

Die Zahl ist der Schule nicht bekannt (Datenschutz).

7. SchülerInnen mit Drogenkonsum bzw. Suchtproblematik

Die Zahl ist der Schule nicht bekannt (Datenschutz).

Im Zusammenhang mit der Senftenberger Drogenkonferenz nannten Polizei und Gesundheitsamt einen Anstieg des Drogenkonsums von 140% für die Stadt Senftenberg.

Zunehmend ist für die Schule zu beobachten: 100% Zunahme von Spiel- und Handysucht.

8. Eltern

Die Lehrerschaft wird zunehmend konfrontiert mit hilflosen und überforderten Eltern!

Die Zahl der Drogen konsumierenden Eltern steigt stetig!

Die ElternsprecherInnen der einzelnen Klassen bestätigen dieses Stimmungsbild in Bezug auf die Bereitschaft der Mitwirkung der Eltern an der Bildung und Erziehung.

9. Inobhutnahme durch das Jugendamt OSL

Quelle: Lausitzer Rundschau vom 18.01.2017

Die Zahl stieg von 115 Inobhutnahmen im Jahr 2013 auf 219 im Jahr 2016, d.h. um **90%**.

Dem lagen 221 Verdachtsfälle 2013 und 306 im Jahr 2016 zugrunde, das entspricht einer Steigerung um 38%.

2. Ziele des Projektes

Schulverweigerung ist ein Prozess, der mit Schulunlust und Schulumüdigkeit beginnt, sich mit Störverhalten im Unterricht fortsetzt und sich über Zuspätkommen und gelegentlichem Fehlen bis zum hartnäckigen Fernbleiben von der Schule äußert.

So muss für jeden der betroffenen Schüler individuell ein Weg gesucht und gefunden werden, um ihn wieder zum aktiven Schulbesuch zu motivieren.

Was wollen wir erreichen:

- Senkung der Quote der SuS ohne Schulabschluss durch intensive Förderung bereits in Klassen 7 und 8
- Die Jugendlichen sollen regelmäßig die Schule besuchen.
- Die Motivation der Jugendlichen soll gestärkt werden.
- Die Leistungsentwicklung soll verbessert und stabilisiert werden.
- Die sozialen Kompetenzen sollen erhöht werden.
- Die Selbst- und Fremdwahrnehmung soll gefördert werden.
- Die Motivierung zum Erreichen eines Schulabschlusses.
- Die erfolgreiche Reintegration in den Klassenverband.

3. Zielgruppe

Die Zielgruppe dieses Vorhabens sind zuerst die Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren. Es geht insbesondere um Schüler,

- die bereits in der Grundschule durch verweigerndes Verhalten auffällig geworden sind,
- Flüchtlinge und SuS mit Migrationshintergrund
- Einzugliedernde mit sozialen und emotionalen Störungen
- die sich durch ihre Passivität „innerlich“ von der Schule distanziert haben,
- die sich auch „äußerlich“ von der Schule abgekoppelt haben,
- die durch Verhaltensauffälligkeiten den Unterrichtsablauf stören,
- die einen Motivationsmangel aufweisen,
- die eine Außenseiterrolle einnehmen,
- die bereits Hilfen zur Erziehung erhalten oder Bedarf haben,
- die bereits „ausgestiegen“ sind (wochen- und monatelanges Fernbleiben)

4. Handlungsansätze

Um die schulverweigernde Haltung zu verändern, benötigen die jungen Menschen eine individuell zugeschnittene Abfolge von Hilfen aus verschiedenen Lebensbereichen und eine langfristige, vertrauensvolle Begleitung.

Je nachdem, welche Art der Schulverweigerung vorliegt, muss individuell entschieden werden, wie mit dem betreffenden Schüler/Schülerin gearbeitet werden soll. Um das klar zu definieren, sollte im Vorfeld das Verhalten des betroffenen Jugendlichen noch einmal analysiert werden, seine Interaktion in der Schule beobachtet und protokolliert werden und seine Fehlzeiten (entschuldigt und unentschuldigt) festgestellt werden.

Die Jugendlichen sollen regelmäßig die Schule besuchen.

- Aufbau einer vertrauensvollen und kooperierenden Beziehung zum Schüler
- Ermittlung der Faktoren, die einen regelmäßigen Schulbesuch gefährden
- Milderung bzw. Beseitigung der Risikofaktoren
- Zusammenarbeit mit dem Elternhaus bzw. anderer Bezugspersonen

Die Motivation der Jugendlichen soll gestärkt werden.

- Erfassen und Stärken der Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Bewusstmachen des eigenen Potential für den Schüler selbst und sein Umfeld
- Änderung des Blickwinkels vom Defiziten auf das, was sie gut können
- Erfolgserlebnisse schaffen
- Arbeit mit Belohnungssystem
- offener Unterricht
- projektorientiertes Arbeiten
- Spaß und Lust an Neuem entwickeln

Die Leistungsentwicklung soll verbessert und stabilisiert werden.

- Nachhilfe und Förderunterricht je nach individuellen „Lücken“
- Hausaufgabenunterstützung
- Einzelunterricht
- Konzentrationstraining
- Unterstützung des Lernens durch Einsatz neuer Medien (interaktive Lernprogramme)

Die sozialen Kompetenzen sollen erhöht werden.

- erlebnispädagogische Angebote
- Erlernen Umgang mit Konflikten
- Situationstraining
- Einzel- und familientherapeutische Begleitung

Die Selbst- und Fremdwahrnehmung soll gefördert werden.

- ständige Reflexion des Verhalten bzw. von Situationen in Einzelgesprächen
- Gruppenübungen
- Einschätzung von Außenstehenden einholen, bspw. durch Praktika
- Videoaufnahmen in Übungen/Maßnahmen und deren Auswertung durch pädagogisches, sozialpädagogisches und therapeutisches Personal

Die Motivierung zum Erreichen eines Schulabschlusses.

- Berufswahlbegleitung
- Auseinandersetzung mit Wünschen und Lebenszielen

5. Kooperationserfahrungen

- Verein „Soziale Vielfalt“ e.V. im Verweigerungsprojekt 2. Chance von 2008 bis 2014, Schule/ Jugendhilfe 2020 seit dem 01.12.2015
- „Würfel“ e.V. durch erlebnispädagogische Angebote Senftenberg
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle „Froebel“ gGmbH Senftenberg
- Sozialpädagogische Familienberatung „Froebel“ gGmbH Senftenberg
- Autismusbeauftragter der Länder Berlin und Brandenburg, Herr Andreas Weise
- Gesundheitsamt OSL
- Jugendamt OSL
- Medizinisches Fachpersonal: Praxis Felgentreff / Heine, Frau I. Lietzke Senftenberg
- Zusammenarbeit Kinder- und Jugendpsychiatrie Lübben
- Ergotherapie Doreen Tank Senftenberg

6. Schulische Förderung – räumliche und personelle Ausstattung

6.1. Vorgesehene schulische Förderung

Die SchülerInnen werden nach dem Rahmenlehrplan der Sekundarstufe I beschult. Um den besonderen Erfordernissen des zu betreuenden Schülerklientels Rechnung zu tragen, soll eine Abweichung von der Stundentafel zugunsten fächerübergreifenden Projektunterrichts, soziales Kompetenztraining, erlebnispädagogische Angebote, praktische Werkstattarbeit, themenbezogene Gruppenaktivitäten sowie einer gezielten therapeutisch orientierten Einzel-, Konflikt- und Familienberatung erfolgen.

Folgende Stundentafel aus der Sekundarstufe I Klasse 7/8 ist vorgesehen:

<u>Unterrichtsfach</u>	<u>Wochenstundenzahl</u>
Mathe	4
Deutsch	4
Englisch	2
Naturwissenschaften	3
Gesellschaftswissenschaften	2
WAT	3
Kunst/Musik	2

6.2. Raumausstattung

Die betroffenen sollen unter anderem durch eine andere Form von Unterricht an ein selbstständiges und ausdauerndes Arbeiten herangeführt werden. Sinnvoll ist auch die Wahl eines Ortes außerhalb, aber in unmittelbarer Nähe der Schule.

Wir bieten:

- 5 Räume aus dem Ganztagsbereich mit Internetanschluss
- 4 Beratungsräume
- Gymnastikraum der Turnhalle
- Turnhalle
- Räumlichkeiten des „Würfel“ e.V. mit Internetanschluss
- Außenanlagen der Schule und des „Würfel“ e.V.
- Niedrigseilgarten
- Schülerzirkus „Harlekids“ e.V. mit Räumlichkeiten in Brieske
- Trainingsraum (für: Methode mit verhaltenstherapeutischen Ansätzen)

6.3. Personalausstattung

Für die Umsetzung der Ziele und die individuelle Arbeit mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen ist folgendes Personal notwendig:

- Lehrer und anderes pädagogisches Personal
- Sozialpädagogen
- Sozialarbeiter
- Einzelfallhelfer
- Beratungs- und therapeutisches Personal
- Ergotherapeuten

Die Schule kann Lehrkräfte in das Projekt einbringen. Erlebnispädagogisches Personal und Sozialarbeiter können durch den Kooperationspartner gestellt werden. Weiteres Personal muss durch dieses Projekt finanziert werden.

7. Zeitschiene

Die Auswahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen erfolgt durch die Klassenkonferenzen.

Danach arbeitet der Leistungserbringer 12 bis maximal 24 Wochen mit den Klienten und ihren Familien. Je nach Falllage erfolgt eine individuelle Festlegung mit schrittweiser Reintegration.